

Phonetisch-phonologische Beschreibung

Konsonanten

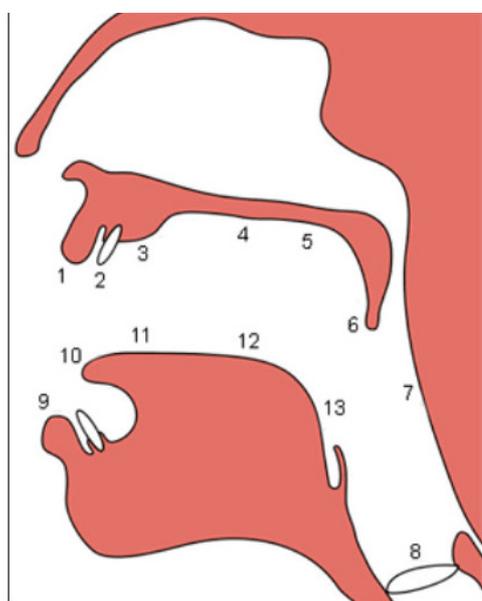
Die Konsonanten des Deutschen können nun hinsichtlich aller drei Beschreibungskriterien in einer Tabelle (vgl. Tbl. 2) angeordnet werden.

	bilabial	labiodental	dental	alveolar	postal-veolar	velopalatal	palatal	velar	uvular	glottal
Plosive	p b			t d				k g		ʔ
Frikative		f v	θ ð	s z	ʃ ʒ	ɸ β	ç ʝ	x ɣ	χ ʁ	h ɦ
Nasale	m			n				ŋ		
Laterale				l						
Vibranten				r					R	
Approximant				l			j			
Affrikate		pf		tʃ	tʃ dʒ					

Tbl. 2: Übersicht Konsonanten

Der einzige laterale Konsonant im Deutschen und Kölschen ist [l] und wird auch als lateraler Approximant bezeichnet. Deshalb ist [l] in der Tabelle zweimal aufgeführt. Laterale und Vibranten können zu der Klasse der Liquide zusammengefasst werden.

Um die Artikulationsorte besser verstehen und interpretieren zu können, haben wir die Sprechorgane mit den zugehörigen Bezeichnungen hier in Abb. 4 abgebildet.



Sprechorgane:

1. Oberlippe (labial)
2. obere Schneidezähne (dental)
3. Zahndamm (alveolar)
4. harter Gaumen (palatal)
5. weicher Gaumen (velar)
6. Zäpfchen (uvular)
7. Rachenwand
8. Stimmbänder
9. Unterlippe
10. Zungenspitze (apikal)
11. Zungenblatt (coronal)
12. Zungenrücken (dorsal)
13. Zungenwurzel

Abb. 4: Sprechorgane

Sonorität bei Konsonanten

Ein Unterscheidungsmerkmal ist auch die Sonorität, d. h. die Schallfülle. Hinter der jeweiligen Verengung entsteht im Luftstrom Turbulenz, was zu geringer Sonorität führt. Die Laute, die so entstehen, heißen Obstruenten und sind in stimmloser oder stimmhafter Variante möglich. Obstruenten sind Plosive, Frikative und Affrikate (vgl. 1 a).

Konsonanten ohne Turbulenz sind sonor und können akustisch wie Vokale gefasst werden. Diese Laute nennt man Son(or)anten. Sie sind immer stimmhaft. Zu ihnen gehören Nasale und Liquide (vgl. 1 b). Vokale sind grundsätzlich sonorant.

1	a	Obstruenten	p b t d k g ʔ pf ts tʃ dʒ
	b	Sonoranten	m n ŋ l r ʀ

Besonderheiten bei r- und j-Lauten

Bei der Beschreibung der Artikulationsart wurden bei Vibranten zwei verschiedene r-Varianten genannt, [r] und [ʀ]. Bei [r] handelt es sich um das "gerollte Zungenspitzen-r", wie es im süddeutschen Raum, besonders aber auch im Spanischen zu hören ist. [ʀ] hingegen ist das "gerollte Gaumenzäpfchen-r". Im Kölschen spricht man fast nur den uvularen stimmhaften Frikativ [ʁ]. In Wörtern wie "Sport" wird das "r" im Kölschen aber meistens durch den uvularen stimmlosen Frikativ [χ] realisiert.

2	"Sport" [ʃpɔχt]	"Mord" [mɔχt]	"kocht" [kɔχt]
---	-----------------	---------------	----------------

Einfachheitshalber stellen wir ihn durch [χ] dar, denn es gibt keinen hörbaren Unterschied bei den letzten beiden Lauten in Wörtern wie "Sport", "Mord" oder "kocht". Im Westfälischen hingegen wird bei "Sport" und "Mord" der velare stimmhafte Frikativ [ɣ] realisiert.

Bevor wir phonologische Regeln einführen, möchten wir ein paar Anmerkungen zu gängigen Abkürzungen machen. "Vokal" kürzen wir in Regeln aus Platzgründen mit "V", "Konsonant" mit "K" ab.

Ein konsonantischer r-Laut wird im Deutschen und im Kölschen nur vor Vokal gesprochen. In allen anderen Formen wird das "r" vokalisiert.

3	/r/ → ʁ / _ V	("r" vor V): [ʁu:t] [tʁɔ:n] (rot, Träne)
	/r/ → x / V _ /d/ \$	("r" hinter V vor [t] / [d] im Silbenauslaut): [ʃpɔχt] [leo'paxt] [jɔχt] (Sport, Leopard, Gurt)

In der Reduktionssilbe *-er* im Wortauslaut wird der Zentralvokal [ɐ] gesprochen, ist aber rein monophthongisch. Er kommt auch in der Vorsilbe *ver-* vor.

Steht "r" im Silbenausgang hinter einem Vokal handelt es sich um die phonetische Realisierung von Phonemverbindungen; aus artikulatorischer Sicht können diese Laute ebenfalls als Diphthonge aufgefasst werden.

Zur Unterscheidung zwischen nicht silbischem [ɐ] in den obigen Bsp. und silbischem [ɐ] in Reduktionssilben setzt man unter das nicht silbische [ɐ] einen nach unten offenen Bogen [ɐ̯].

4	e/r/ → ɐ / _ \$	-er im Silbenauslaut [fate] [mɔtɐ] [fevenə]
	/r/ → ɐ̯ / V _ \$	-r hinter V im Silbenauslaut: [mi:ɐ̯] [dy:ɐ̯] [me:ɐ̯] [u:ɐ̯] [hɔ:ɐ̯] [no:ɐ̯] [fʁɪ'zø:ɐ̯]

Bei den Approximanten wurde der Halbvokal "j" [j] genannt. Man spricht auch von Semivokal oder Halbkonsonant. Halbvokale haben artikulatorisch gesehen vokalische Eigenschaften, denn der Atemluftstrom wird beim Sprechen im Gegensatz zu Konsonanten nicht durch Verengung des Stimmtraktes blockiert. Sie unterscheiden sich aber von Vokalen, indem sie keine separate Silbe bilden. Wir benutzen sowohl für den Halbvokal [j] als auch für frikatives [j̥] nur die Notation [j], da [j] und [j̥] Allophone des Phonems /j/ sind und keine Bedeutungsunterschiede erzeugen.